



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Wiesbaden, Rheinstraße 75.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Postgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Betitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 9.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 26. Februar 1911.

IX. Jahrg.

Von der Winterbekämpfung des Sauerwurms.

Der Kampf gegen den Sauerwurm ist nun auf der ganzen Linie aufgenommen. Die Arbeitergruppen sind organisiert und in Tätigkeit getreten. Die Zahl der gefundenen Puppen entspricht nicht immer ganz den Erwartungen. Dies sollte aber doch nicht das vorzeitige Abbrechen der Arbeiten veranlassen. Es gehen, wie viele Beobachter bestätigen, vom Herbst bis zum Frühjahr bis 90% der Puppen ein. Sie werden entweder von den tierischen Feinden aufgezehrt, oder von einer Krankheit befallen, oder vom Pilz getötet. Wenn also eine gesunde Puppe im April vernichtet wird, so ist damit dasselbe geleistet, als wenn im Dezember deren zehn abgesehen werden. Somit ist das Puppensuchen jetzt keineswegs verspätet, nur weniger anregend, weil ihre Zahl geringer wird.

Wie immer, wenn die Sauerwurmfraße akut wurde, sind die verschiedensten Ansichten über seine Lebensweise und somit auch über die Art der Bekämpfung geltend gemacht worden. Daß diese Ansichten immer und immer wiederkehren, beweist, wie wenig die Lebensweise des Wurmes in größeren Kreisen bekannt ist. Es ist ungemein schwer, das Kleintierleben ganz zu ergründen, zumal bei der Insektenwelt. Jedes Insekt muß, wenn es aus dem Ei geschlüpft, mannigfache Wandlungen durchmachen bis es Begattungsreife erlangt und damit erst vollständig geworden ist. So stützen sich die meisten Ansichten auf Vermutungen und Folgerungen und wie leicht ist da eine Irrung möglich.

Zur Zeit interessiert am meisten die Puppenfrage. Da heißt es einfach, die Puppen überwintern in den Rindenteilen des Stodes, in den Schenkeln, unter der Rinde und in den Ritzen der Pfähle. Das klingt sehr leicht und neigt zur Ansicht, daß es nicht schwer sein kann, alle Puppen zu finden. Nun haben aber die Insekten, somit auch der Sauerwurm, ein fein ausgeprägtes Anpassungsvermögen. Daraus erklärt es sich, daß trotz Entfernung der hölzernen Pfähle und son-

stiger Maßregeln welche getroffen wurden, um dem Wurm die Verpuppung zu erschweren, fast erfolglos geblieben sind. Wir war es gelungen, die Verpuppung in mehr als zwanzig verschiedenen Formen zusammen zu stellen, um damit den Beweis zu erbringen, wie schwer es ist, alle Puppen zu finden, und auch darauf hinzuweisen, mit welcher Aufmerksamkeit gearbeitet werden muß, wenn einigermaßen etwas erreicht werden soll. Die am meisten vom Wurm bei unserer Rheingauer Erziehungsart in Betracht kommenden Schlupfwinkel sind die Pfähle, die Markröhre an der alten Vogrebe und die zerrissenen Weidenbänder. An jüngerem Holz nagt sich der Wurm selten ein, auch in den Markröhren der grün gegipfelten Neben ist er nur selten zu finden. Die Strohbander sind nur ein gelegentlicher Schlupfwinkel und hat somit die Verfügung, die Strohbander zu verbrennen, keine rechte Begründung, es kann unbeschadet wie bisher als Streustroh benützt werden.

Die alten Schenkel und Teile, welche an Spalieren und bei hohen Erziehungsarten Schlupfwinkel bieten und wo die Puppen häufiger zu finden sind, kommen bei der niedrigen Rheingauer Erziehungsart kaum viel in Betracht. Der Wurm, so sehr er im Sommer das Nasse liebt, sorgt vor allem für einen trockenen Überwinterungsort. Da lehrt ihn nur der Instinkt, daß er nicht zu nahe an die Erde geht, weil da im Winter die Feuchtigkeit vorherrscht. Es hat somit das Abreiben der Schenkel nicht den Vorteil, den man sich davon verspricht. Die Frage, ob das Abreiben der alten Rinde schädlich sei oder nicht, wird ebenfalls bestritten. Zum Vorteil für den Stod ist es nicht. Die alte Rinde ist da um den Splint zu schützen gegen die Kälte und noch mehr gegen die trocknen Winde, welche zu Beginn des Frühjahrs für den Weinstock gefährlicher sind, als im Winter die Kälte; das letzte Beispiel haben wir erst im Jahre 1909 erlebt.

So macht sich wieder die Ansicht geltend, daß die Puppe auch im Boden überwintere. Dies kann nur auf Vermutung beruhen. Ich selbst habe es auch vermutet, nun habe ich

mich aber von dem Fachgelehrten anders belehren lassen. So oft die Ansicht auch geltend gemacht wurde, ein wirklicher Beweis ist meines Wissens noch nicht erbracht. Mir ist es noch nicht gelungen, aus einer in der Erde gefundenen Puppe eine Heuwurmmotte zu erziehen; es waren immer nur Fliegen.

Wie sich nun die Ansichten verschiedenartig bilden, werden dieselben auch auszunutzen versucht. Der Wunsch ist dabei oft der Vater des Gedankens. So hat die Bekämpfung des Sauerwurms noch nie eine rechte Grundlage gehabt und sie hat sie auch jetzt noch nicht. Wir wollen arbeiten und gegen den Wurm kämpfen, das ist jeden Winzers erste Pflicht, aber dies würde mit viel mehr Freudigkeit geschehen, wenn der Erfolg sichtlich nachzuweisen wäre. Die Teilerfolge, von welchen mancherorts berichtet wird, beruhen gar zu häufig ebenfalls auf Vermutungen; gab es doch im letzten Wurmjahr auch Lagen mit ziemlich reicher Ernte, wo gegen den Sauerwurm nichts geschehen war. Jedenfalls hat der aufgenommene Kampf den Vorteil, daß wieder eine große Anzahl Winzer und Winzerinnen mit dem Wurm und seiner Puppe näher vertraut wird, was immer von guter Folge sein kann.

Der Heu- und Sauerwurm im Boden?

+ Neustadt a. d. Hdt., 20. Febr.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Der Heu- und Sauerwurm im Boden?

Unter dieser Ueberschrift findet sich in ihrer Nr. 8 eine Mitteilung über Stellungnahme meinerseits zu dieser Angelegenheit. Die betr. Mitteilung ist nicht ganz klar gehalten und könnte Anlaß zu Mißdeutungen meines Standpunktes geben. Zur Aufklärung diene folgendes:

1. Praktisch, d. h. für die Frage der Bekämpfung, kommen Funde im Boden schon deshalb nicht in Betracht, weil in den vom Wurm befallenen Gebieten die Winterpuppen, welche sich auf einer beliebigen Bodenfläche an den Stöcken befinden, sämtlichen unter derselben Fläche im Boden befindlichen Insektenspuppen irgend welcher Sorten an Zahl unendlich überlegen sind.

2. Ueber den angeblichen Aufenthalt von Sauerwurmpuppen zur Ueberwinterung im Boden gilt, was ich nach zahlreichen Untersuchungen in einer zusammenfassenden Abhandlung gesagt habe: „Die Winterpuppen (stets in Cocons) leben unter der abgestoßenen Rinde an den Stöcken, sonst auch an Pfählen, bei Drahterziehung an den zur Befestigung dienenden Pfählen etc., nur normalerweise nicht an der Erde oder an Gegenständen, die mit Erde unmittelbar in Berührung stehen“. Damit stimmt überein, daß Winterpuppen, die auf künstlichem Wege oder sonst zufällig in den Boden gebracht werden, die größte Gefahr laufen, unter Auftreten insektenfeindlicher Pilze zu Grunde zu gehen. Ein Tier begibt sich nicht freiwillig hin, wo es der Tod erwartet.

3. Die Insektenspuppen „irgend welcher Sorten“, von denen ich oben gesagt habe, daß sie im Weinbergsboden überwintern, sind keine Sauerwurmpuppen, sie werden aber von Winzern begreiflicher Weise mit solchen verwechselt, und für diese Puppen gilt eben, daß viele erst von Kennern beurteilt werden können, d. h. von Leuten, die sich lange Zeit speziell mit solchen Dingen beschäftigt haben. Die Insektenkunde muß eben gerade so gut gelernt werden, wie etwa der Weinbau oder irgend ein anderes Handwerk. Man bedenke, daß es viele hundert verschiedene kleine Insekten nebst Larven oder Puppen im Weinberge gibt.

Die Notiz in Nr. 8 Ihrer geschätzten Zeitschrift nimmt nun besonders Bezug auf Fälle, bei denen es sich um schwer bestimmbare kleine Schmetterlingsraupen und -puppen handelt, die „denen des Wurmes auf ein Haar ähnlich sehen“. Einen

solchen Fall habe ich in meinem Kolmarer Vortrag (Sept. 1910) erwähnt; man mußte dabei tatsächlich das Ausschlüpfen der Schmetterlinge erwarten, um beweisen zu können, daß es sich um ganz andere Motten, nicht um die des Sauerwurmes handelte. — Der Wissenschaft aber ist das längst bekannt: Man weiß, daß gewisse Mottenraupen, die von Moos und Graswurzeln leben, sich stets in der Erde verpuppen, während der Wurm, der am Weinstock lebt, das nicht tut.

Für die Interessenten ergibt sich aus alledem, wie notwendig es ist, erst gelehrte Insektenkenner zuzuziehen, bevor man mit Angaben hervortritt, die geeignet sind, Verwirrung anzurichten und das gemeinsame Vorgehen zu stören, mögen sie auch im guten Glauben und mit der besten Absicht veröffentlicht sein.

Weinbau-Versuchsstation (Zoologische Abteilung)

Neustadt a. d. Hdt.

Dr. Schwangart.

Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau.

* Geisenheim, 20. Febr.

Im neuen Auditorium der Kgl. Lehranstalt fand gestern Nachmittag die Generalversammlung des „Rheingauer Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau“ statt. Den Vorsitz führte Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wortmann. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem verstorbenen Gründer und Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Landesökonomierat Goethe, einen warmen Nachruf als Förderer des Wein- und Obstbaues. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Den Geschäftsbericht über das 27. Vereinsjahr erstattete Herr Kgl. Garteninspektor Blindemann. Die Mitgliederzahl beträgt 532, die Einnahmen 873 Mk., Ausgaben 818 Mk. Die Frankfurter Ausstellung kostete den Verein 497 Mk. Für verkaufte Ausstellungsobst wurden 176 Mk. vereinnahmt. Dem Geschäftsführer wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer Meßmer, Staßen und Schlegel Entlastung erteilt. — Nunmehr folgte der Vortrag des Herrn Obstbaulehrers Vickel aus Wiesbaden über das Thema: „Der Rheingau in seiner Bedeutung für den Anbau von Steinobst.“ Leider waren zu diesem zeitgemäßen Vortrage nur wenige Winzer erschienen. Referent beantwortete die vier Fragen: 1. Erscheint eine weitere Ausdehnung des Steinobstes in Rücksicht auf seinen Absatz ratsam und empfehlenswert? 2. Bietet der Rheingau in Bezug auf Klima und Bodenverhältnisse die Möglichkeit einer erträglichen Steinobstkultur? 3. Gibt es Beispiele solcher Steinobst-Großkulturen? 4. Welche Winke lassen sich geben im Hinblick auf die Sortenwahl? Die Fragen 1 und 2 werden mit „Ja“ beantwortet. Zur Frage 3 verweist der Vortragende auf Obstkulturen an der Bergstraße, Franken, Baden (Bühler Zwetsche, Freinsheimer Weichselkirche usw.). Zu Frage 4 gibt Redner einige Sorten und Arten an, die in der nachfolgenden Diskussion noch ergänzt werden. Zur Anpflanzung von Steinobst (Großkultur) werden folgende Arten empfohlen; Zwetschen, Pflaumen, Mirabellen, Kirchen, Aprikosen, Pfirsiche und Birnen. Bei der Sortenauswahl verweist man auf das vom Verein zusammengestellte Obstsortenverzeichnis. Dem Herrn Vorsitzenden und Herrn Kgl. Gartenbauinspektor Junge wurden für ihre aufopfernde Tätigkeit bei der vorjährigen Frankfurter Ausstellung von Herrn Meßmer der Dank des Vereins ausgesprochen. Es folgte noch eine Aussprache über die Landtagsverhandlungen bezüglich der Bekämpfung der Rebschädlinge. Herr Abgeordneter Kammerherr von Heimbürg-Wiesbaden suchte hierbei den Standpunkt der Konservativen zu rechtfertigen, wurde aber scharf bekämpft.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 25. Febr. „Matheis bricht das Eis“, sagt die Bauernregel und deutet damit an, daß des Winters grimmigste Nacht gebrochen ist. Wenn auch noch Schnee auf den Bergen liegt und der Nordwind eisige Schauern über die Fluren bringt, so kündigt doch das Schneeglöckchen den kommenden Frühling an. Frühling wird es auch in den Weinbergen. Die Winzer beginnen die laufenden Arbeiten mit einem Eifer, als ob es keine Mißjahre gebe, als ob alle Not vorüber und ein volles Jahr in sicherer Aussicht stünde. Viel Dung wird auch jetzt im Winter noch hinausgefahren, und der Karst ist dies Jahr kaum zum Kosten gekommen. Der wirkliche Winzer ist mit seinen Weinbergen wie mit den Kindern, er erweist ihnen gerade dann die größte Liebe, wenn sie sich am undankbarsten geberden. So viele Liebe kann kaum undankbar bleiben und so wird die Rebe doch einmal wieder den lang erwarteten Lohn bringen. Zum Absuchen der Sauerwurmpuppen war das Wetter während der vergangenen Woche nicht günstig. Die Gemeindeverwaltungen taten recht daran, die Arbeiten auf bessere Tage zu verschieben. Es ist nichts nachteiliger für den Boden, wenn derselbe unmittelbar nach dem Frost festgetreten wird, es wird dadurch wieder verdorben, was der Frost gut gemacht hat. — Die Gefahr der Winterfröste ist nun für die Weinberge wohl vorüber, das Holz ist gut durch den Winter gekommen. Ueber die Güte des Oesterreicher Holzes wird zwar allenthalben geklagt, doch ist es immer kräftig genug, um fruchtbar zu sein und eine gute Ernte zu bringen. Das Rieslingholz ist im allgemeinen recht gut. — Geschäftlich ist es in letzter Zeit ruhig geworden. Um so mehr werden jetzt die Weinversteigerungen vorbereitet. Es wird nicht so viel zum Ausgebot kommen, als während der letzten Jahre. Die Vorräte sind allzu sehr gelichtet. Aber an Güte wird nur vorzügliches geboten werden, zumal sich auch der jüngste Jahrgang über Erwarten gut entwickelt hat.

+ Deßlich, 23. Februar. In der hiesigen Gemarkung wurden bereits etwa 33 000 Puppen des Heu- und Sauerwurms gesucht und lebend abgeliefert. Eine große Menge Puppen sind zerdrückt worden oder auf sonstige Art vernichtet. Die Arbeit hatte also bis jetzt einen guten Erfolg.

△ Erbach, 23. Febr. Eine gestern Abend stattgefundene Winzerversammlung beschloß in der ganzen Gemarkung die Weinberge nach Puppen absuchen zu lassen; gezahlt werden für die Nachmittagsstunden 50 Pfennig.

△ Kiedrich, 23. Febr. Seit gestern sind 120 Mädchen und Frauen unter sachgemäßer Führung zum Aufsuchen der Puppen des Heu- und Sauerwurms in Tätigkeit. Bis heute Abend waren über 22 000 Puppen vernichtet worden. Die Kosten des Vernichtungskampfes trägt vorerst die Gemeinde.

△ Eltville, 23. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, aus Gemeindemitteln vorläufig 3000 Mk. zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms bereit zu stellen. Die Schulbehörde soll ersucht werden, die größeren Schulkinder von dem Schulbesuch an einigen Mittagen zu dispensieren. Die Schulkinder sollen für den halben Tag 50 Pfg., die erwachsenen Mädchen und Frauen 80 Pfg. Entschädigung für den halben Tag erhalten. Außerdem sollen für 100 abgelieferte Puppen 20 Pfg. Prämie gegeben werden. Am Montag soll der Anfang gemacht werden.

○ Nieder-Walluf, 23. Febr. Auch hier wird dem Heu- und Sauerwurm energisch zu Leibe gegangen. Es wurde beschlossen, das Puppensuchen gemeinsam durchzuführen,

und sollen die Weinbergbesitzer aufgefordert werden, bis zum 12. März die Weinberge zu schneiden. Es werden 80 Pfg. für einen halben Tag bezahlt und eine Prämie von 20 Pfg. für je 100 abgelieferte Puppen. Die Kosten sollen vorläufig von der Gemeinde vorgelegt und später von den beteiligten Weinbergbesitzern eingezogen werden.

* Rüdesheim, 23. Febr. Das Weingut der verstorbenen Eheleute Adam Diebler in Rüdesheim, bestehend aus den Weinbergen im oberen Burgweg, Bischofsberg, Kleeberg, Maßmayer Staud und Hasenläufer, kauften die Herren Moritz und Ludwig Strauß, Inhaber der Firma S. Strauß Söhne und Union, Weinbau-G. m. b. H., Frankfurt a. M.

□ Lorchhausen, 20. Febr. Hier ist eine Polizeiverordnung erlassen worden, die vorschreibt, daß das Abfallholz, das beim Schnitt der Reben verbleibt, in der Zeit bis 1. April entfernt und verbrannt sein muß. — Der hiesige Winzerverein hält seine Weinversteigerung (1909er und 1910er Naturweine nicht am 10., sondern am 16. Mai 1911 ab.

Aus Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 22. Febr. Die Frühjahrsarbeiten in den Weinbergen konnten, begünstigt von schönem Wetter, bis jetzt ununterbrochen durchgeführt werden. Der Abschluß des 1910er ist beendet. Alle Weine haben sich gehellt und schön entwickelt. Leider wird aber der 1910er dem großen Publikum als Konsumwein nicht zugänglich sein, denn der teure Engros-Preis, 800—1000 Mk. pro Stück, bedingt Schankpreise, die weit über die Höhe der üblichen Wirtschaftspreise hinausgehen. Heute können wir folgende Umsätze melden: 1910er Oppenheim 1170 Mk., Alheim 975 Mk., Dillhofen 860 Mk., Bechtheim 920 Mk., Hekloch 860 Mk., Albig 850 Mk., Wendelsheim 855 Mk., Nieder-Saulheim 920 Mk., Engelstadt 880 Mk., Niederolm 860 Mk., Esenheim 860 Mk., Ober-Olm 850 Mk., Udenheim 880 Mk., Zornheim 965 Mk., Rommersheim 900 Mk., Wörstadt 848 Mk., Spiesheim 860 Mk., Armsheim 900 Mk., Wallertheim 870 Mk., Biebelnheim 875 Mk., Wöllstein 830 Mk.

○ Bingen, 22. Febr. In den Gemarkungen der Umgebung wird das Absuchen der Puppen des Heu- und Sauerwurms sehr eifrig betrieben und nur in einer Gemarkung mit weniger Weinbergbesitz soll das Absuchen zu wünschen übrig lassen. Die Schulkinder sollen das Absuchen recht lässig betrieben haben. Man muß nun in Berücksichtigung ziehen, daß aus dieser Gemarkung womöglich wieder die Weinberge der anliegenden Gemeinden verseucht werden, womit die ganze Arbeit, die jetzt getan wird, für nichts wäre.

× Bingen, 22. Febr. In der Gemarkung Gau-alsheim wurden von durchschnittlich 110 Schulkindern und 30 Erwachsenen bis jetzt 50 000 Puppen des Heu- und Sauerwurms gefunden und vernichtet. In der Gemarkung Odenheim wurden bis jetzt etwa 40 000 Puppen des Heu- und Sauerwurms gefunden. Die Nachbargemarkung Dromersheim wird sich an der gemeinschaftlichen Winterbekämpfung ebenfalls beteiligen.

○ Rüdesheim b. B., 22. Febr. Das Absuchen der hiesigen Gemarkung nach den Puppen des Heu- und Sauerwurms wird im ausgiebigsten Maße betrieben. Diese Tätigkeit hatte denn auch bereits den Erfolg, daß im Laufe der letzten Woche bis Samstag Abend über 20 000 Puppen des Schädling abgesehen worden sind. Die Arbeit wird in der ganzen Gemarkung längere Zeit in Anspruch nehmen.

△ Aus dem Seltale, 23. Febr. Beim Absuchen der Weinberge wurden in der Gemarkung Bubenheim bis jetzt über 30 000 Puppen des Heu- und Sauerwurms und in der Gemarkung Engelstadt bis jetzt 19 500 Puppen des Heu- und Sauerwurms gefunden.

○ Odenheim, 19. Febr. Bis heute wurden durch Absuchen der Pfade über 40 000 Puppen abgeliefert. Besonders eifrig wirkt die Extrapremie für je 100 Puppen

mit 25 Pfg. In den Frühburgunderweinbergen findet man weniger, weil der Sauerwurm bei der Lese noch mit nach Hause gebracht wird. Zahlreich sind sie in den Portugieserweinbergen anzutreffen, welche reichlichen Behang hatten. Die Nachbargemeinden Gaulsheim, Gaulgesheim und Dromersheim obliegen auch sehr fleißig der Winterbekämpfung. — Die Nachfrage nach 1910er Weinen ist zur Zeit sehr flau. In Privatkellern ist nichts mehr zu finden, nur noch bei Weinhändlern und Winzervereinen.

* **Guntersblum**, 23. Febr. Eine gutbesuchte Winzerversammlung fand gestern im Gemeindehause statt, die sich mit der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms befaßte. Hieran schloß sich eine Abkuchung der Weinberge an. Es zeigte sich die erfreuliche Tatsache, daß unsere Gemarkung von dem gefürchteten Rebschädling fast verschont ist. Es wurden nur einige Puppen in einem Weinberge der Wahlheimer Gemarkung in den Strohbindern gefunden.

Vom Rhein.

* **Vom Mittelrhein**, 22. Febr. In verschiedenen Orten am Mittelrhein, welche die Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms begonnen haben, hat man beim Abreiben und Abbürsten der Rebstöcke die Entdeckung gemacht, daß auch noch neben den Puppen eine ganze Anzahl lebender Sauerwürmchen vorhanden sind. Dieselben lassen sich an einem Faden auf die Hand oder auf den Boden herab und laufen da lustig weiter, gerade wie zur Zeit der Traubenblüte oder der Lese. Es ist dies jedenfalls eine dritte Generation, die infolge des milden Herbstes und Winters aufkam. Hieraus ergibt sich der klare Beweis, wie unempfindlich der Wurm gegen die erhebliche Kälte der letzten Zeit war.

○ **Vom Mittelrhein**, 23. Febr. Das freihändige Weingeschäft im Mittelrheingebiet war in der letzten Zeit recht lebhaft. In Oberwesel wurden für das Fuder 1910er 1000 Mk., 1909er 980—1000 Mk., in der Bopparder Gegend wurden 1909er zu 950—1000 Mk. abgesetzt.

Von der Nahe.

○ **Von der Nahe**, 23. Febr. Im Weingeschäft herrscht fortgesetzt Leben. Die Vorräte werden allerdings auch immer kleiner. Für das Stück 1910er wurden in Ebernburg 930—1000 Mk., in Duchsroth 930—1000 Mk., in Kreuznach 970—1100 Mk., in Laubenheim 970—1030 Mk. angelegt. — Die Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms wird in den Nahegemarkungen sehr eifrig durchgeführt. Allenthalben sind die Schulkinder unter Führung von Erwachsenen mit dem Abbürsten der Reben und Absuchen der Pfähle beschäftigt und Tausende von Puppen werden gefangen. Infolgedessen ist zu hoffen, daß der Nahe ein Erfolg blühen wird.

Verschiedenes.

* **Rüdesheim**, 23. Febr. Die Reichsbank ermäßigte den Zinsfuß für Wechsel auf 4% und für Lombarddarlehen auf 5%.

○ **Rüdesheim a. Rh.**, 23. Febr. Die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in der Gemarkung Rüdesheim ist von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen worden. Nach einer Erläuterung der Verhältnisse, die für die Bekämpfung in Frage kommen, durch den Bürgermeister, wurde folgendes beschlossen: Die Winter- und Sommerbekämpfung des Heu- und Sauerwurms wird zur Gemeindefache gemacht und es übernimmt die Gemeinde die Verpflichtung zu der gedachten Bekämpfung. Zur Anstellung dieses Versuches soll eine Fläche von hundert Morgen der Sommer- und Winterbekämpfung unterworfen werden und es sind zu diesem Zweck 3000 Mk. im Gemeindehaushalt bereit zu stellen. Ein Ortsstatut, das die Bekämpfung zur

Gemeindefache macht, wird erlassen werden. — Besonders wurde betont, daß die Gemeinde einen Teil der Kosten, die Weinbergbesitzer einen anderen Teil und die aus dem von Staat, Kreis und Gemeinden in dem bildenden Versuchsfond zusammenkommenden Mittel, die für den Rheingaukreis 28 000 Mk. betragen, den Rest übernehmen. Diejenigen Weinbergbesitzer, deren Vermögenslage eine Unterstützung unnötig macht, sollen natürlich von dieser ausgeschlossen werden. Darunter sollen diejenigen mit einem Einkommen von jährlich über 2100 Mk. fallen. Für die Durchführung der Bekämpfung wurde ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Gutsbesitzer Johannes Glock I., den Gutsverwaltern Jak. Lill und Ph. Straßer gebildet.

* **Hochheim**, 22. Febr. Ueber eine am Samstag Abend hier stattgefundene Winzerversammlung schreibt man dem „W. Z.“: Am Samstag Abend fand in der „Burg Ehrenfels“ eine gut besuchte Versammlung von Weinbergbesitzern von hier und aus der Umgebung statt. Den Vorsitz führte Bürgermeister Walch. Landrat Kammerherr v. Heimburg berichtete über die Verhandlungen des Abgeordnetenhaus und der Kommission betreffs Winzerentschädigung und Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms. Die sich anschließende Debatte war recht lebhaft, namentlich wurde das Verhalten der konservativen Partei, die bekanntlich gegen den Kommissionsantrag stimmte, stark kritisiert. Die Mittel, die von der Regierung in Aussicht genommen sind, — die auf den Landkreis Wiesbaden etwa 8000 Mark betragen würden — wurden für nicht ausreichend erachtet, eine erfolgreiche Bekämpfung des Schädling in die Wege zu leiten. Hoffentlich stellt die königliche Staatsregierung weitere Mittel zur Verfügung. Nach Mitteilung des Bürgermeisters ist auch die Stadtgemeinde zu einem Zuschuß bereit.

⊕ **Bingen**, 21. Febr. Auf den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung Bingen eine Polizeiverordnung zu erlassen, wonach das Abfallholz in den Weinbergen an Ort und Stelle verbrannt werden muß, ist eine eigenartige Antwort gekommen. Die Winzer-Vereinigung Badesheim, eine Organisation von Weinbergarbeitern, hat nämlich eine Bekanntmachung erlassen, als Entschädigung für den ausfallenden Holzwert fünf Mk. für den Morgen zu verlangen. Ein schöner Beschluß dieser Winzer-Vereinigung. Unter dem Heu- und Sauerwurm leiden die „Hosente“ der städtischen Weinbergbesitzer, die in der Regel ja selbst Weinberge besitzen, genau so stark, wie die anderen Weinbergbesitzer auch, nur daß sie, weil sie die Arbeit in ihren Weinbergen selbst tun, mit einer höheren Rentabilität rechnen können als die städtischen Besitzer, die jeden Handgriff teuer bezahlen müssen und dabei jährlich so und soviel darauflegen. Nun verlangt die Vereinigung für das eigene, dem Weinbergbesitzer zustehende Rebholz, das sie sich schon seit langem einfach aneignen, eine Entschädigung. Man denke, der Wingertsmann schneidet die Weinberge gegen Bezahlung und nimmt das Abfallholz mit, soweit es ihm der Weinbergbesitzer überläßt. Nun soll dieses Holz verbrannt werden gemäß Beschluß der Weinbergbesitzer und dafür, daß er das Holz sich nicht mehr mitnehmen darf, will der Wingertsmann nun eine Entschädigung haben. Was geniert ihn der Heu- und Sauerwurm. Die verkehrte Welt! Bemerkte muß noch werden, daß das Lesen des Holzes besonders bezahlt werden soll, sodaß also dem Wingertsmann gar kein Ausfall entsteht, denn als er sich das Holz mitnehmen durfte, bekam er das Raffen nicht vergütet.

* **Aus Rheinhessen**, 22. Febr. Laut Ausschreiben der Aufsichtskommission für Reblausangelegenheiten soll im Monat Mai ein dreitägiger Wiederholungskursus an der Wein- und Obstbauschule zu Oppenheim für die Reblausfachverständigen, welche 1910 ausgebildet wurden, stattfinden. Reise und Verpflegung müssen die Sachverständigen selbst bestreiten.

* Darmstadt, 23. Febr. (Bekämpfung der Rebschädlinge in Hessen.) Die Regierung hat der zweiten Kammer eine Vorlage betr. die Bekämpfung der Rebschädlinge zugehen lassen, durch die den Gemeinden, bezw. den Winzern für die Bekämpfung der Rebschädlinge eine Staatshilfe gewährt werden soll. Zu diesem Zweck wird ein Betrag von 24 000 Mk. gefordert.

* Heppenheim, 23. Febr. Auf Einladung des Kreisamts fand hier eine sehr zahlreich besuchte öffentliche Winzerversammlung statt, zwecks Besprechung über die zu ergreifenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Rebschädlinge. Gleich nach Eröffnung der Versammlung durch Kreisrat v. Hahn machte sich eine Erregung gegen die Ratschläge der Behörde geltend. Die Opposition steigerte sich derart, daß der Vortrag des Landwirtschaftslehrers Dr. Wes nicht stattfinden konnte und Herr Kreisrat v. Hahn sich genötigt sah, die Versammlung resultatlos zu schließen.

* Eine offiziöse Kundgebung zur Winzer- not. Zu der ablehnenden Haltung der Regierung gegenüber dem Wunsche des Abgeordnetenhauses nach einer umfassenden Unterstützung der bedrängten rheinischen Winzer, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Der bewährte Weg, auch in Fällen des Notstandes eine Beteiligung der zunächst Interessierten zu fordern, soll mithin eingehalten werden, zumal es sich bei dieser Beihilfe nicht um unbedeutende Summen handelt. Wahrscheinlich wird eine halbe Million oder noch mehr in Frage kommen, und obgleich mit einer Aktion solchen Umfanges die Summen übertroffen würden, die von anderen Staaten für ihren Weinbau in Aussicht genommen sind, soll der Betrag bewilligt werden. Da diese Hilfsaktion nicht auf den gegenwärtigen Augenblick beschränkt ist, so dürfte man sich der Hoffnung hingeben, daß die von der Regierung in Aussicht gestellten Mittel eine Besserung der gegenwärtigen Lage des Winzerstandes ermöglichen. Besondere Notstandsarbeiten mit dem Vorgehen zu verbinden, wäre daher nicht dem Zweck entsprechend. Alles Bestreben muß dahin gehen, die Winzer in ihrem Nahrungs- und Erwerbsstande zu erhalten und ihnen die Möglichkeit zu geben, auch fernerhin sich dem Weinbau zu widmen.“

Gerichtliches.

* Darmstadt, 21. Febr. Ein Urteil von prinzipieller Bedeutung fällt die hiesige Strafkammer in der Klageklage gegen die Firma Schade u. Jüllgrabe in Frankfurt wegen Vergehens gegen die Bestimmungen des Weingesetzes von 1909. Wie haben in voriger Nr. ausführlich über den Fall berichtet. Zum erstenmal war hier die Frage akut geworden, ob die Firmeninhaber verpflichtet sind, auch in ihren Filialgeschäften, die nach dem Gesetz vorgeschriebenen Weinbücher, Schema F. zu führen. Die Firma Sch. u. J. bestritt dies, da sie in ihrem Hauptgeschäft die vorgeschriebenen Bücher aufgelegt habe und führen lasse. Demgegenüber verlangen die Weinkontrollen und Sachverständigen die Auflegung der Bücher in den Filialen, da sie sonst nicht in der Lage wären, eine Kontrolle auszuüben, zu dem sie als hessische Beamte kein Recht haben, die Bücher des in Preußen liegenden Hauptgeschäfts zu revidieren. Der Staatsanwalt schloß sich dieser Auffassung an und auch das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die einzelnen Filialen als Detailgeschäfte zu betrachten seien, welche nach den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zu dem Weingesetz den Vorschriften zur Führung der Bücher F. unterliegen, denn eine sofortige Kontrolle, wie sie vorgeschrieben, sei nur dann möglich, wenn die Bücher an Ort und Stelle seien. Die beiden Firmeninhaber wurden in die geringste zulässige Geldstrafe von je 3 Mk. genommen, der mitangeklagte Filialleiter wurde freigesprochen.

Firmen- und Personalsnachrichten.

* Mainz. Dem Redakteur der „Deutschen Weinzeitung“, Herrn Konful Fritz Goldschmidt, wurde von dem Präsidenten der Französischen Republik der Orden „Pour le mérite agricole“ verliehen.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Was wird uns die Zukunft bringen? fragt sich der Weinbauer, wenn er seine halb verwüsteten, halb vernachlässigten Weinfelder betrachtet; wird es den vereinten Anstrengungen der armen, fast verarmten Winzerleute gelingen, noch einmal Herr über ihre Lage zu werden, sich und ihre Kultur vor dem Untergange zu bewahren und das stolze Gewerbe des Rebmannes wieder zu dem alten Ansehen zu bringen? Hoffen wir es! Die Ginnützigkeit, mit welcher heute alle mehr oder minder Beteiligten sich zur Abwehr der Schädlinge rüsten, die Mittel die von Behörden, staatlichen und wirtschaftlichen, zu diesem Zwecke bereitgestellt werden, lassen das Beste erwarten. Das Sprichwort: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott!“ wird in diesem Falle noch einmal, wie schon so oft, seine Geltung behalten, und mit der neu wiederkehrenden Arbeitsfreudigkeit und der neu erwachenden Willensstärke wird mit Gotteshilfe die Wiederaufrichtung des rheinischen Weinbaues gelingen.

Damit wird auch die Sorge des Weinhandels scheiden. Es ist ja noch Weinbau vorhanden, und wenn der zu einer normalen Ertragsfähigkeit gehoben wird, dann wird allmählich auch das den Weinbau begleitende Gewerbe des Weinhandels wieder besseren Tagen entgegenstehen. Die Konsumenten haben den Wein wieder schätzen gelernt, er wird nicht mehr verkleudert, und diese Seite der augenblicklichen Weinnot wird auch schon für kommende Tage seinen wohlthätigen Einfluß ausüben.

Die Kommerzienrat H. Avenarius'sche Güterverwaltung bringt am 15. März wie alljährlich eine Reihe gejunger, wohlgepflegte Weiß- und Rotweine mit hervorragenden Spitzen zum Ausbote, und es wird sich bei dieser Gelegenheit zeigen, daß weder dem Produzenten noch dem Händler der Lebensmut und die Hoffnung auf bessere Tage verloren gegangen sind.

Tage der 1907er Weißweine: 930, 980, 1020 Mk. für das Stück und 550, 570 Mk. für das Halbstück; die der 1908er: 970, 1030, 1030, 1080, 1150 Mk. für das Stück und 580, 600, 620, 650 Mk. für das Halbstück; die der 1909er: 850, 890, 930, 950, 1000, 1050, 1150 Mk. für das Stück, für acht Halbstücke 530, 550, 580, 620, 650, 680, 700, 720 Mk.; die Tage der 1908er Rotweine 520, 570, 650, 720, 800, 900 Mk. für das Halbstück und 480, 500, 550 Mk. für das Vierteltstück, sowie die der 1909er: 470, 510, 580, 650, 700, 800 Mk. für das Halbstück und 450, 480, 550 Mk. für das Vierteltstück.

* Es ist ein großer Fehler, wenn viele Landwirte glauben, Hafer könne als abtragende Frucht auch ohne besondere Düngung gute Erträge liefern. Ähnlich wie beim Wintergetreide der Roggen, ist der Hafer diejenige Sommerhalbfucht, die eine kräftige Thomasmehldüngung, selbstverständlich wenn nötig in Verbindung mit Kali- und Stickstoffdüngung, stets reichlich lohnt. Selbst in hohen Gebirgslagen ist zu Hafer eine kräftige Düngung noch rentabel.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrach.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Wein-Versteigerung in Bingen am Rhein.

Montag, den 20. März 1911, nachmittags 12 1/2 Uhr, lasse ich im oberen Saale des „Binger Bahnhofs“ nachverzeichnete Weißweine versteigern:

				Offizielle Tage	
10/1 u.	20/2 Stück	1909er	Naturweine	Mk. 1000—3600	per
4/2	„	1910er	„	1000—1600	1200
19/2	„	1908er	„	1100—3600	liter

worunter feinste Riesling aus meinen Weinbergen im Schwägerchen, Mainzerweg, Kempterberg, Eifel u. Scharlachberg.

Probenahme in meiner Kellerei, Mainzerstraße 42, gegenüber dem kaiserlichen Postamt, für die Herren Kommissionäre am 2., 3. und 4. März. Allgemeine Probenahme vom 13. bis 20. März.

Carl Erne Wittwe,
Weingutsbesitzerin.

Terminkalender für Weinversteigerungen pro Frühjahr 1911.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
13. März	Mainz	Max Reudenbach.
14. "	Mainz	Nathskeller Wiesbaden.
15. "	Gan-Algesheim	Kommerzienrat N. Avenarius.
16. "	Bingen	Otto Wehler.
17. "	Bingen	Geschäftsstelle der Vereinigten Winzer-Genossenschaften des Rheins u. Rheintals (G. m. b. H. Rotweinzentrale (Rheinweiler)).
20. "	Bingen	Carl Erne Wwe.
21. "	Bingen	Hermann Lebrecht.
22. "	Oberwesel	Vereinig. Oberweseler Weingutsbesitzer.
22. "	Gimmeldingen	Karl Stollis.
23. "	Fraunkfurt	Rudolf Vangel.
24. "	Mainz	Landwirtschaftliche Zentral-Darlehens-Kasse für Deutschland (Weinabteilung Wiesbaden).
27. "	Mainz	B. Rütke, Wiesbaden.
27. "	Mainz	A. Spies.
28. "	Bingen	J. Landau Söhne.
29. "	Bingen	Julius Spenschied (Kommerzienrat J. Spenschied'sches Weingut).
30. "	Mainz	Großh. Domäne.
31. "	Mainz	Großh. Domäne.
3. April	Bingen	Winzer-Verein G. G.
3. "	Altheim	Winzer-Genossenschaft.
4. "	Wiesbaden	Alexander Meier Erben.
4. "	Kreuznach	Winzer-Genossenschaft.
5. "	Bingen	Ferd. Almann.
6. "	Mainz	Nikola Rade Erben.
6. "	Deidesheim	* W. Schellhorn-Wallbisch.
6. "	Deidesheim	* J. P. Buhl.
7. "	Kreuznach	Louis Engelsmann u. Sohn.
8. "	Oberwesel	Wilhelm Hoffmann.
10. "	Mainz	Hch. Schlamp Erben, Nierstein.
11. "	Bingen	Jakob Kruger.
11. "	Altheim	Winzer-Genossenschaft.
12. "	Bingen	Georg Rade u. Leonhard Braden Söhne.
21. "	Oppenheim	B. Hers Wwe.
24. "	Mainz	Viktor Stöck, Nierstein.
24. "	Oberwesel	D'Alvis'sches Weingut.
24. "	Kreuznach	Gd. n. J. B. Engelsmann.
25. "	Mainz	Manskopf u. Söhne.
25. "	Trier	Dr. Hugo Thaniß, Erben S. A. Prüm. Zach. Bergweiler-Prüm, Heint. Jos. Patheiger.
25. "	Kreuznach	Hugo Vogt.
26. "	Mainz	Ballot'sche Verwaltung.
26. "	Trier	Sanitätsrat Dr. Mainzer, Cornelius Erben, Joh. Berres jr., Franz Merrem, Jean Cymael, M. Chies-Berres.
26. "	Gimmeldingen	Ad. Köhler.
26. "	Mainz	Fr. Will.
26. "	Oberwesel	Vereinig. Oberweseler Weingutsbesitzer.
27. "	Mainz	Verein der Naturweinversteigerer von Rheinhessen.
27. "	Mainz	Karl Gunderloch'sche Verwaltung.
27. "	Trier	Jos. Mitz Ww., M. Fellen Erben Konrad Fehres, Major a. D. Otto Tobias Erben, Erben S. A. Prüm. Major Liebrecht'sche Verwaltung.
28. "	Mainz	G. Christmann-Nitter.
28. "	Bad-Dürkheim	Felicie Müller, Kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Vereinigte Hospitien.
28. "	Trier	Wilhelm Engelsmann.
28. "	Kreuznach	Jakob Ling, Wilhelm Nautenstrauch, Landrat Oskar von Noll, G. von Schubert, vorm. Freiherrlich v. Stumm-Hallberg'sche Rittergutsverwaltung.
29. "	Trier	Gg. Sibens Erben.
1. Mai	Deidesheim	* Phil. Fint's Erben (Phil. Fint'sches Weingut).
1. "	Nierstein	Reichsgräfl. v. Kesselfatt'sches Majorat.
1. "	Trier	J. Seligmann Erben.
2. "	Mainz	Freiherrl. v. Schorlemer'sche Gutsverwaltung.
2. "	Trier	* F. Knecht Erben.
2. "	Neustadt a. H.	Gräfl. v. d. Groeben'sche Verwaltung und Hch. Kaufmann Ww.
3. "	Lorch	Reichsgraf Wilhelm von und zu Hoenbroeck Weingut Piedmont, Freiherrl. v. Schorlemer'sche Gutsverwaltung, Kgl. Domänen-Weinbau-Verwaltung.

3. Mai	Nieder-Jungelheim	Winzer-Genossenschaft.
3. "	Deidesheim	* Winzer-Verein G. G.
4. "	Kreuznach	Karl Voigtländer
4. "	Deidesheim	* L. A. Jordan (Bassermann-Jordan.)
4. "	Trier	Bischöfliches Priesterseminar.
5. "	Mainz	Reinhold Senfter.
5. "	Forst a. H.	* Emil Diebel.
5. "	Forst a. H.	* Adolf Werle Ww.
8. "	Ober-Jungelheim	Winzer-Genossenschaft
8. "	Deidesheim	* F. Deinhard (v. Wanning).
9. "	Deitrich	Vereinigung Deitricher Weingutsbesitzer
9. "	Wachenheim	* A. Bürtlin-Wolff.
10. "	Nierstein	Geschw. Schuch.
10. "	Bad Dürkheim	* Dr. Dittich'sche Verwaltung.
11. "	Bingen	Seligmann Simon
11. "	Bad Dürkheim	* G. Schwein'sche Gutsverwaltung.
12. "	Niedrich	Niedricher Winzer-Verein G. G.
12. "	Bad Dürkheim	* Stumpf-Fig'sches Weingut.
12. "	Kreuznach	Nittergut Bangert.
13. "	Müdesheim	Joh. Bapt. Ehrhard.
15. "	Wachenheim	* Winzer-Vereinigung
16. "	Lorchhausen	Lorchhäuser Winzer-Verein G. G.
16. "	Bad Dürkheim	* Gebr. Bart.
17. "	Deitrich	Vereinigung Weingutsbesitzer Deitrichs.
18. "	Oberwesel	Hermann Hammes.
18. "		
bis }	Rheingau	Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.
31. "		
1. Juni	Hallgarten	Verein Hallgartener Weingutsbesitzer.
2. "	Hallgarten	Winzer-Verein G. G. u. Winzer-Genossenschaft G. G.
13. "	Mainz	Landwirtschaftliche Zentral-Darlehens-Kasse für Deutschland (Weinabteilung Wiesbaden).

Die mit * bezeichneten sind Mitglieder des Vereins der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftstelle für Weinversteigerungen — Telephon No. 6),

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie Festsetzung des Termins, Druck der Weinlisten, Steig-Nrn. und Steigscheine, Lieferung von Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen, Versandt der Weinlisten an die Weinhändler und Kommissionäre, Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeignetsten Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zu prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Wer sucht Agenten?

Meisslers Agentenkalender soeben in neuer Auflage erschienen, enthält 15000 in- u. ausl. vertrauenswürdig. Handelsag., (Wein und Lebensmittel, 5000), welche sofort Vertret. suchen. Geordn. nach Branchen engros — detail. Reisebez., Gründungsjahr etc. Mk. 4.50 franko.

Handelskontor A. Hager, München 33, Hopfenstrasse 3.

Wein-Korke

offeriert sehr preiswert

Einbecker Korkenfabrik

Aug. Göpner, Einbeck.

Bemusterungsofferten gratis und franko.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke mit genauer Einteilung und Lagerübersicht, liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte, Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich, Zeichnung und Kostenanschlag auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Pet. Perabo,

Wein-Kommissionsgeschäft, Lorch im Rheingau.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

Weinversteigerung in Mainz.

Am Montag, den 13. März 1911, vormittags 11 Uhr im Konzertsaal der Liedertafel in Mainz

lasse ich
zirka 60 000 Flaschen-Weine der Mosel, Saar und Ruwer der Jahrgänge 04, 05, 06, 08 und 09 bester Lagen

größenteils mit Kreszenzangabe öffentlich versteigern.

Proben gegen $\frac{3}{4}$ Berechnung gegen Nachnahme, ferner am Freitag, den 3. März von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im Versteigerungslokal sowie vor und während der Versteigerung.

Trier, a. d. Mosel.

Telefon Nr. 99

Max Rendenbach

Kommissionärs-Geschäft für Mosel-, Saar- und Ruwerweine.

Man verlange Taxlisten.

Wein-Versteigerung

in Bingen am Rhein.

Mittwoch, den 15. März ds. Js., vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des „Englischen Hofes“ zu Bingen a. Rhein, läßt Herr Hauptmann a. D. und Kommerzienrat

H. Wvenarius

Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim u. Ockenheim (Rheinhausen)

5/1 und 2/2 Stück 1907er	Alsisheimer, Hoppweiler, Gau-
11/1 „ 7/2 „ 1908er	Algesheimer, Ockenheimer und
14/1 „ 8/2 „ 1909er	Niederheimbacher Weißweine,
23/2 „ 4/4 „ 1908er	Gau-Algesheimer und Ingel-
19/2 „ 4/4 „ 1909er	heimer Rotweine,

worunter keine Auslesen, öffentlich versteigern.

Allgemeine Probetage: In der Kellerei des Versteigerers gegenüber der Station Gau-Algesheim am 8., 9., 10., 11. und 13. März, sowie in Bingen im Versteigerungslokal am 15. März vor und während der Versteigerung.

Auf Wunsch Taxliste und Proben.

Wein-Versteigerung

Montag, den 27. März, mittags 12 Uhr in seinem Anwesen versteigert Weingutsbesitzer

A. Spies in Maikammer,

ca. 100 Fuder 1909er Oberhaardt-

ca. 100 Fuder 1909er Mittelhaardt-

ca. 50 Fuder 1910er Mittelhaardt-

Weissweine
ohne Auslandsverschnitt.
Taxe: Mk. 650—1000.

Rotweine
konsumfertig
Taxe: Mk. 625 per 1000 Ltr.

Probetag: 8. März. Von da ab Probenabgabe an Steiglufte.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne von morgens bis abends.

Weinversteigerung

von

Otto Wechler, Weingutsbesitzer
in Langenlonsheim und Heddesheim
bei Bingen am Rhein

am Donnerstag, den 16. März 1911
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des Bahnhofes zu Bingen am Rhein.

Zum Ausgebot kommen 35 Stück:

7 Stück	1904er
2 „	1905er
4 „	1907er
4 „	1908er
10 „	1909er
8 „	1910er

Weißweine

aus den besseren und besten Lagen von Langenlonsheim und Heddesheim.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 13., 14., 15. Februar in Langenlonsheim.

Allgemeine Probetage vom 1. März ab täglich in Langenlonsheim, sowie am Versteigerungstage von 9 Uhr ab im Bahnhofsaale zu Bingen a. Rh.



Neu! Hilge's Neu!

Automatischer

Sicherheits-Abfüllhahn.

Preis

Mk.

40

Lieferung

auf

Probe.

Einfachste Konstruktion und Handhabung.

Arbeitet absolut zuverlässig. Kein Ueberlaufen der Fässer mehr.

Philipp Hilge, Mainz.

Älteste Spezialfabrik in Weinpumpen

Weltausstellung Brüssel 1910 „Goldene Medaille“.

Hugo Brogsitter

Wein-Vermittlung Wiesbaden

empfiehlt sich dem Großhandel zum freihändigen Einkauf von:

Rheingauer, Rheinhessen und deutschen Rotweinen

Listen und Taxen der Versteigerungen im Rheingau, Mainz, Bingen, Ingelheim, Kreuznach.

: : Beste Referenzen. : :

Fernsprecher 2098. : : Telegr.: Brogsitter, Wiesbaden.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule MAINZ

Chaufeur-Schule

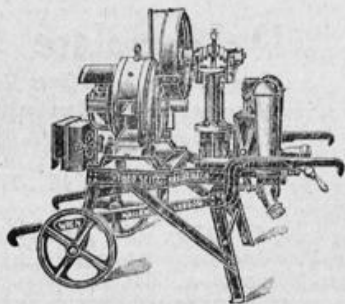
Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungsstätte für Führer von Kraftfahrzeugen. Ältestes Institut der Welt. Kostenloser Stellennachweis. Prospekte frei.

Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- und Asbest-Werke Theo Seitz, Kreuznach, Rheinland

Zweigniederlassungen: Wien, Mailand, London. Lager: Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne
Seit 1905. und New-York. 1

55 nur höchste Auszeichnungen **5 Staatspreise** | **2 Ehrenpokale**
3 Grands Prix | **17 Gold. Medaillen**
1 staatliche Verdienstmedaille.

Seitz'sche Pumpen für Hand-, Maschinen- und Motor-Betrieb.



Neu! Seitz'sche Neu!

Elektromotor-Kolben-Pumpen

„Nava“

mit Sicherheitsventil u. Einrichtung zum Vor- u. Rückwärtspumpen und zur Regulierung der Fördermenge.

Grösster Fortschritt!
Vollkommenste Kellierpumpe!

Fremdkörper wie Traubenkämme, Steine, Holz können sie weder beschädigen noch im Funktionieren stören. Trotz der soliden, vollendeten Konstruktion schon von M. 730 an.



Neu! Seitz'sche Neu!
Handpumpen „Aetna“

insolider Ausführung, m. äusserst leichtem Gang u. grösster Leistungsfähigkeit, schon v. M. 85 an.

Wichtig für Winzer und Weingutsbesitzer!
Zum Abbürsten der Rebstöcke empfehle meine

Ia. Stahldrahtbürsten

vielfach bewährt, ferner

Drahtgeflechte, Drahtgewebe, Filtriersiebe
sowie **komplette Einfriedigungen** äusserst billig.

Drahtwarenfabrik von Georg Müller

Inhaber Carl Berger, Neustadt a. d. Hdt.

Telefon 665. Verlangen Sie Preisliste. Telefon 665.

Johannes A.

Echte

DOURO-PORTWEINE

Verladung
direkt ab Oporto

Petersen & Co

Portugiesische, Spanische Weine

Türkische, Griechische Weine

Ungar-Weine, Blutweine, Medizinalweine

Tiefdunkle rote Verschnittweine

Staatliche Untersuchungskosten tragen wir.

Hamburg

Proben gratis w. franco!

Verlangen Sie

Prospekte über Leuchs Adressbücher aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, der sein Absatzgebiet erweitern, od. neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co., Nürnberg.
Ish. Kom.-Rat W. O. Leuchs
gegr. 1794. Joh. Georg Leuchs.

Hochinteress. Buch f. Jedermann!

Wie gewinne ich in d. Lotterie?

Die Geheimnisse dersel. u. ihre Lösung. Preis 1.20, Nachn. 1.50.

Edmund Schmidt, Berlin O. 17

Stralauer Platz 15 B.

DIE STOEWER
erobert sich die Welt!



Bernh. Stöwer A.-G. Steffin.

Preisgek. Schnellschreibmaschine

General-Vertreter für Rheinland und Westfalen:

Joh. Gerlach, Köln a. Rh.,
Hohestrasse 134 a.

Filialen: ESSEN, Bahnhofstr. 40. DORTMUND, Olpe 45.
DÜSSELDORF, Mintropstr. 1.
ELBERFELD, Kipdorf 85.
AACHEN, Lonisenstr. 26.
SAARBRÜCKEN, Saarstr. 13.

Weinbergs-Schwefel

in allen Sorten u. Preislagen.

.. Kupfervitriol ..

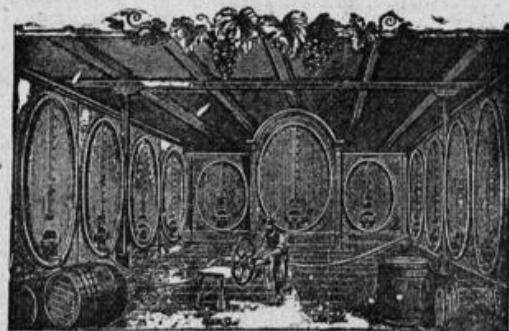
.. Eisenvitriol ..

= ganz und gemahlen =
kaufen Sie vorteilhaft bei uns und wir dienen jederzeit gerne mit Offerten. Bei Anfragen bitten wir das Quantum, das gekauft werden soll, anzugeben.

Jos. Kopp Nchf. Mainz.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Brantwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
Erbauer,
(Schweiz.)